

Dem Sommer ein Stück entgegen

VON PETRA SZAG, 11.02.05, 22:22h, aktualisiert 11.02.05, 22:29h



Erik Pfannmöller (li.) und sein Trainer Helmut Schröter freuen sich auf das WM-Vorbereitungscamp im warmen Sydney. Auf die Reise geht auch Pfannmöllers neues Boot, das laut Reglement nicht mehr vier, sondern nur noch 3,50 Meter lang sein darf. Das erfordert eine Umstellung des Fahrstils. (Foto: MZ)

Halle/MZ. Erik Pfannmöller will dem heißen WM-Sommer schon einmal ein Stück entgegen paddeln: Den Slalomkanuten vom Böllberger SV zieht es am Montag zusammen mit den anderen Auswahlkollegen - darunter auch Halles Weltmeister Marcus Becker und Stefan Henze sowie sein großer Bruder Stefan - nach Sydney.

"Ich kann's kaum erwarten, ohne Handschuhe und Mütze aufs Wasser zu gehen", sagt Pfannmöller. Sein Ziel im Land der Känguruhs und Koalabären: Der 19-Jährige will den Olympiakanal von 2000 erkunden - mit jenem wild brodelnden Wasser, auf dem in in diesem Jahr die WM-Medaillen ausgefahren werden. "Während die meisten von uns ja die Anlage kennen, ist sie für mich Neuland", erklärt der "Jungsenior". Im letzten Jahr war er als deutsche Nummer vier noch knapp an der Olympia-Nominierung vorbeigefahren, weshalb er auch für Trainingscamp und Weltcup in Australien nicht berücksichtigt wurde. "Die Vorzeichen stehen diesmal anders", denkt "Mölli". Durch den überraschenden Rücktritt des Olympiasiegers Thomas

Schmidt gibt es einen Anwärter weniger für die drei WM-Startplätze. Dazu kommt, dass "ich in den letzten Wochen einen großen Sprung nach vorn machen konnte. Denn meine Trainingsbedingungen haben sich enorm verbessert".

Im Oktober war der Abiturient, der die Schule mit 1,3 abgeschlossen hat, in die Sportfördergruppe der Bundeswehr eingerückt. Nach der obligatorischen Grundausbildung heißt der Dienstauftrag für Pfannmöller II nun ausschließlich "Kajak-Fahren". In Augsburg habe er "ein ideales Umfeld mit Trainingswissenschaften, Physiotherapie und nicht zuletzt Weltklassepartnern und dem Auswahlcoach." Der heißt seit Jahresbeginn übrigens Helmut Schröter und stammt ebenfalls aus Halle. "Er hat sich früher mit meinem Heimtrainer Jürgen Henze heiße Duelle geliefert", weiß Pfannmöller. Die letzten 14 Jahre hat Schröter die Wildwasser-Artisten aus der Schweiz betreut.

Da sich derzeit in Sydney noch einige andere Nationalmannschaften den Feinschliff holen, hoffen die Pfannmöller und Co. dort auf den einen oder anderen Vergleichswettkampf. "Das ist eine erste Standortbestimmung." Bevor zu Hause die WM-Tickets ausgekämpft werden, stehen noch internationale Tests in Slowenien und Frankreich an. Und im April heißt es in Augsburg und Lofer dann auch schon hopp oder top.